

Interview

"Kaiserkrönung hatte Auswirkungen wie die Fußball-WM"

Ab 29. September feiert die Stadt mit einer Ausstellung in vier Museen 650 Jahre Goldene Bulle. Das Kindermuseum kümmert sich um die jungen Besucher.

Frankfurter Rundschau: *Das Kindermuseum beteiligt sich an der Ausstellung "Die Kaisermacher". Ist die Goldene Bulle nicht ein etwas trockenes Thema für Kinder?*

Susanne Gesser: Es ist schon richtig, das ist ein großer Komplex und auch ein schwieriges Thema. Ich beschäftige mich jetzt aber schon seit zwei Jahren damit und finde es richtig spannend. Es ist ja auch immer die Frage, wie wir das vermitteln und erklären.

Was erwartet die Kinder denn im Kindermuseum?

Wir werden mit den Kindern bestimmte Riten und Zeremonien rund um die Kaiserkrönung nachspielen. Die Gruppen von etwa 40 Kindern werden zunächst von vier Schauspielern in Empfang genommen. Sie spielen den Zeremonienmeister, eine Bürgerin, die einen Wahlgesandten bei sich aufgenommen hat, eine Chronistin und den Metzgermeister, der den Ochsen grillt.

Und wie geht es dann weiter?

Jedes Kind sucht sich eine Rolle aus. Zusammen ziehen sie dann durch die Ausstellungen und auch an die historischen Orte. So sehen die Kinder auch den Kaisersaal, den Dom, die Wahlkapelle und die Goldene Bulle. Gemeinsam erarbeiten sich die Kinder so ihre Rollen als Kaiser, Dienstmädchen oder Kurfürst. Am Ende führen sie gemeinsam ein Theaterstück auf. Insgesamt dauert das drei Stunden.

Was passiert, wenn ein Kind gar nicht Theater spielen will?

Das ist kein Problem. Wir brauchen ja auch Beleuchter und Kameralleute, die das Stück aufzeichnen, damit es sich die Kinder später noch einmal anschauen können.

Warum sollen sich Kinder denn mit dem Thema der Kaiserkrönung auseinandersetzen?

Sie lernen so auch eine Facette ihrer Stadt kennen. Frankfurt war ja als Wahl- und Krönungsort nicht unbedeutend. Die Kinder erfahren bei uns auch, dass es früher auch schon Massenergebnisse gab. Die Kaiserkrönung hatte ja, vielleicht wie die Fußball-WM heute, Auswirkungen auf die ganze Stadt. Es interessiert sie sicher, zu sehen, wie damals die ganze Stadt zusammengearbeitet hat, um die Kaiserkrönung vorzubereiten.

Warum sollen sich Ihrer Meinung nach schon Kinder mit der Geschichte beschäftigen?

Das ist sicher wichtig, um auch die eigene Identität zu finden. Darüber hinaus lernen sie auch, dass sich die Gesellschaft verändert, indem sie die Regeln und Riten des damaligen Zusammenlebens kennen lernen. Es ist schon wichtig für Kinder zu wissen, dass die Welt nicht schon immer so war, wie sie jetzt ist und auch nicht immer so bleiben wird. Sie erleben bei uns auch - schließlich wurde der Kaiser ja gewählt - wie sich Machtverhältnisse verändern können.

Interview: Andreas Kraft

Weitere Informationen beim Kindermuseum, Telefon 21 23 -51 54 und im Internet unter www.kindermuseum.frankfurt.de und www.kaisermacher.de